

Wien, Juni 2019

# **TAKEOVER**

## **STREET ART & SKATEBOARDING**

- Pressegespräch:** Donnerstag, 4. Juli 2019, 10 Uhr, Wien Museum Karlsplatz  
**Eröffnung:** Donnerstag, 4. Juli 2019, 18.30 Uhr, Wien Museum Karlsplatz  
**Ausstellungsort:** Wien Museum Karlsplatz, 1040 Wien  
**Ausstellungsdauer:** 5. Juli bis 1. September 2019  
**Öffnungszeiten:** Donnerstag bis Sonntag und Feiertag, 14 bis 22 Uhr, **Eintritt frei!**

Das „alte“ Wien Museum öffnet ein letztes Mal seine Türen. Die für den Um- und Ausbau leer geräumten Bereiche bieten einmalige Möglichkeiten zur Interaktion. Mehr als 2.000m<sup>2</sup> werden zur Spielfläche für Street Art und Skateboarding – zwei Subkulturen, die sich auf ungenutzten Flächen entfalten und unser Verständnis für die Mitgestaltung des öffentlichen Raums herausfordern.

Vandalismus oder Kunst? Street Art und Skateboarding polarisieren immer noch. Wurden sie in den 1990ern und 2000ern hauptsächlich als aufdringlich und störend wahrgenommen, so sind sie mittlerweile Phänomene der Popkultur. Sie vermitteln urbanen Flair und sind ein wichtiger Faktor für Tourismus und Wirtschaft. Auch der Kunstmarkt ist längst auf Street Art aufmerksam geworden.

Wir laden namhafte ProtagonistInnen und BesucherInnen dazu ein, das Gebäude zu transformieren und bieten die Gelegenheit, das breite Spektrum beider Szenen zu entdecken. Dabei teilt sich das Museum in zwei Bereiche: im Erdgeschoß steht Do-It-Yourself (DIY) im Vordergrund, während der erste Stock zum Schauen und Staunen in die „Hall of Fame“ einlädt. Das ganze Museum wird zur Fläche für Street Art und Skateboarding. Die Grundlage für alle Arbeiten ist die bereits vorhandene Ausstellungsarchitektur, die Grenze bildet der Denkmalschutz.

## **Street Art im Museum?**

Wem gehört die Stadt? Graffiti- und Street Art- KünstlerInnen spielen mit dem Stadtraum, der durch die Omnipräsenz von Werbung und Regeln geprägt ist. Ihre Werke überraschen, erfreuen, stören und hinterfragen bestehende Machtverhältnisse. Die Zugänge sind so divers wie die Szene selbst – egoistisch, politisch, feministisch und spielerisch. Der Fokus liegt auf Wien. Mehr als 30 Graffiti- und Street Art-KünstlerInnen, die das Stadtbild in den letzten 25 Jahren mitgeprägt haben, übernehmen die Museumswände. Dabei entstehen Werke, die über die Arbeiten im öffentlichen Raum hinausgehen.

Paul Busk durchbricht mit seinem Schriftzug eine Wand und schafft damit eine riesige Schablone für die dahinter liegende Fläche. Mit dem Feuerlöscher wird die Farbe großflächig durchgesprüht bis „B U S K“ zu lesen ist. Shue macht das Gegenteil und lässt sein „Writing“ aus der Wand herauswachsen. Ganz anders Thomas Mock, der einen überdimensionalen Mr. Horse Sticker klebt, was im Außenraum in dieser Größe nicht üblich ist. MALR zieht sich aus den sofort sichtbaren Flächen zurück und verwandelt stattdessen die Toiletten in ein „Styles Örtchen“. Knarf wiederum kapert die Posterwände aus der letzten Ausstellung und spielt bei der Übermalung mit den darunterliegenden Sujets. Lym Moreno arbeitet ebenfalls mit alten Museumspostern, die sie für eine Collage verwendet.

## **Female Empowerment**

Frauen sind im Street Art Bereich immer noch stark unterrepräsentiert. Für mehr Sichtbarkeit setzt sich Chinagirl Tile u.a. mit ihrem „Hands off the Wall“-Female Street Art Festival ein. Den „Girls who want to become Street Artists“ empfiehlt sie „Bring a Dinosaur“ und bringt selbst gleich ein 4m langes Exemplar aus Keramik mit. Durch stark feministisch kämpferische Botschaften zeichnet sich das Duo KLITCLIQUE aus, während female Empowerment auf subtilere Art in den Arbeiten der Ripoff Crew steckt.

## **Murals auf der Fassade**

Das Wien Museum wird dabei nicht nur innen, sondern auch außen bespielt. Auf der Fassade entstehen mehrere Murals. Eines davon als Kollaboration von Frau Isa und Nychos, den international bekanntesten Street Art-KünstlerInnen Österreichs. Nychos, der sein Atelier inzwischen nach L.A. verlegt hat, seziiert dabei in der für ihn charakteristischen Weise eine der starken Frauenfiguren von Frau Isa. Auf der anderen Seite werden Perk\_up und Ruin, die schon 2016 im Rahmen der Prater-Ausstellung im Atrium gemalt haben, gemeinsam eine Fläche gestalten. Das spanische Duo Reskate arbeitet mit fluoreszierenden Farben und doppelten Bildebenen. Während des Urban-Art-Festivals Calle Libre im August gestalten sie die Rückseite des Museums.

## **Secret Society**

Die Street Art Szene ist stark international vernetzt. Es bilden sich „Crews“ oder Kollektive, um sich gegenseitig zu unterstützen, sich auszutauschen oder gemeinsam zu malen – all das bei größtmöglicher Anonymität. Ein Beispiel dafür ist die Secret Society of Super Villain Artists (SSOSVA), die von Silent Bill ins Leben gerufen wurde und mittlerweile über 2.000 Mitglieder hat. Ihre Basis liegt in England, in Österreich gehört Chinagirl Tile zur SSOSVA. Über den Aufruf der Vereinigung haben mehr als 40 internationale KünstlerInnen ihre Sticker, Poster, Plakate, Keramiken oder andere kleinere Arbeiten geschickt, die jetzt im Rahmen von „Takeover“ gezeigt werden.

## **Was bleibt?**

Street Art und Graffiti nutzen die Stadt als Leinwand. Der laufende Wandel dieses Raumes lässt aufmerksame BeobachterInnen täglich neue Schriftzüge, Sticker, Stencils oder Murals entdecken. So schnell wie sie auftauchen, sind sie jedoch manchmal auch schon wieder verschwunden – übermalt, überklebt oder gereinigt. Aufgrund dieser Vergänglichkeit spielt die Dokumentation eine wichtige Rolle. Häufig ist ein Foto das einzige, was bleibt. Im Fotocorner werden Fotografen wie Herbalizer und Die 78er, sowie die Plattform Spraycity vorgestellt, die Graffiti und Street Art in Wien dokumentieren oder künstlerisch in Szene setzen.

## **Skate-Area**

Spielerisch besetzen SkaterInnen öffentliche Plätze oder brach liegende Flächen und machen sie zu ihren „Spots“. Für viele ist das Skateboarden dabei nicht nur Sport, sondern zugleich Lebenseinstellung und ein Weg, die eigene Umwelt mitzugestalten. Laut, gefährlich und illegal sind Attribute, die der immer noch stark männlich dominierten Szene zugeschrieben werden. Heute symbolisiert das Skateboard vor allem Coolness, die gern zu Marketingzwecken genutzt wird.

In Wien gibt es eine aktive Skaterszene, die den öffentlichen Raum mitprägt. Aus dem Wunsch heraus, bessere „Obstacles“ zu befahren, hat eine Gruppe von Skateboardern die Initiative ergriffen und seit 2011 über 420 Tonnen Beton – teilweise illegal, teilweise auf Basis von Zwischennutzungsverträgen – zu Rampen geformt. Im Wien Museum baut Spoff Parks aus alter Ausstellungsarchitektur mit Beton einen Skatepark. Die beiden Fotoprojekte „Freizeit Baustelle“ und „A Skateboarder’s Romance“ zeigen den unermüdlichen Do-It-Yourself-Charakter der Szene sowie die Philosophie des Skateboardens.

## **Mehr als 70 Veranstaltungen**

Den ganzen Sommer gibt es rund um Takeover ein dichtes Begleitprogramm für alle Altersgruppen. Von Skateboardkursen für Kinder über Street Art-, Zeichen- und Video-Workshops für Jugendliche bis zu klassischen Führungen. Vor dem Museum steht eine „Wienerwand“, auf der jederzeit gemalt und gesprayed werden kann. Themen wie „Mythos Graffiti“ oder „(K)ein Raum für Street Art und Skateboarding“ werden in Panels diskutiert. Mit „Graphic Vienna Extended“ und dem „Artslam!“ gibt es zwei große Events, bei denen Kunstwerke erworben werden können. Ergänzt wird das Programm durch zahlreiche Kooperationen: Filme im Rahmen von Kaleidoskop, dem neuen Filmfest am Karlsplatz, Musik beim Popfest sowie in regelmäßigen DJ-Lines von Res.Radio und wechselnde Pop-up-Stores.

Die Geschichte der Wiener Graffiti und Street Art Szene reicht bis in die 1980er-Jahre zurück – streng genommen sogar bis Anfang des 19. Jahrhunderts, als der Wiener Hofkammerbeamte Joseph Kyselak (1798-1831) auf seinen zahlreichen Reisen überall seinen Namen eingeritzt hat. Um die Figur des „ersten Taggers der Welt“ ranken sich zahlreiche Legenden, denen Wolfgang Hartl eine Graphic Novel widmet. Auszüge daraus werden erstmals im Rahmen des Takeovers zu sehen sein.

## **Mit Werken von**

Abend, Paul Busk, Cane, Chinagirl Tile, Deadbeat Hero, die 78er, Christian Fischer, Frau Isa, Emanuel Jesse, Friend, Golif, Wolfgang Hartl, Herbalizer, Olivier Hölzl, Junek, KLITCLIQUE, Knarf, Kollektiv Kimäre, Kryot, MALR, Keno Meiners, Thomas Mock, moiz, Lym Moreno, NDZW, Nychos, Peks, Perk\_up, Phekt, Ripoff Crew, Ruin, Jan Schiefermair, Maximilian Schneller, Philipp Schuster, Secret Society of Supervillain Artists (SSOSVA), Shue, Skero, Skirl, Speaker-23, Spraycity, Spoff Parks, Tabby, Video Oner, u.a.

**Eintritt frei!**

**BesucherInneninfo:** +43 1 5058747-85173,  
service@wienmuseum.at, www.wienmuseum.at

**Kuratorinnen:** Karina Karadensky, Christine Koblitz

**Produktion:** Karina Karadensky, Heimo Watzlik

**Grafik:** HFA Studio

**Begleitprogramm:** Christine Koblitz

**Skatepark:** Spoff Parks

**Kooperationspartner:** ADED, Calle Libre, Creative Mornings, dasWERK, FM4, Jan Arnold Gallery, Kaleidoskop, Leap Art Prints, Oxymoron Galerie, Popfest Wien, Wiener Wand, Wien Kultur

**Sponsoren:** Wiener Stadtwerke, Arbeiterkammer Wien, Blue Tomato, SAE

**Presse:** **Angelika Seebacher**, Wien Museum  
+43 664 882 938 54  
[angelika.seebacher@wienmuseum.at](mailto:angelika.seebacher@wienmuseum.at)

**Florian Pollack**, Wien Museum  
+43 699 1899 1899  
[florian.pollack@wienmuseum.at](mailto:florian.pollack@wienmuseum.at)